

Angehende Erzieher: „Wir sind eine tolle Truppe“

20 Teilnehmer haben bei Arbeit und Bildung eine deutschlandweit einzigartige Umschulung begonnen

Sowohl Arbeitsagentur als auch Kreisjobcenter attestieren den angehenden Erziehern beste Berufsaussichten – wenn sie ihre Umschulung in vier Jahren absolviert haben.

von Beatrix Achinger

Marburg. Der 28-jährige Yannick Ludwig beginnt nun, einen neuen Berufsweg einzuschlagen – in einem für Männer eigentlich immer noch untypischen Bereich: „Schon als Schüler war es mein Wunschtraum, Erzieher zu werden“, erzählt er. Doch damals sei er immer wieder auf die scheinbar schlechten Aussichten für Männer in diesem Beruf aufmerksam gemacht worden, sowohl was Möglichkeiten, als auch was Gehalt angingen.

Also absolvierte er eine Lehre zum Bürokaufmann. Doch zufrieden war er auch nach mehreren Jahren in diesem Beruf nicht.

Dieses Jahr ist er einer von 20 Männern und Frauen, die für eine Umschulung als Erzieher angenommen wurden – organisiert vom Verein Arbeit und Bildung und gefördert von der Agentur für Arbeit und dem Kreisjobcenter.

Gleichzeitig ist er einer von vier Männern, die die Umschu-

lung wahrnehmen. Das ist eine Quote, die im Rest der Republik längst nicht üblich ist. „Mir habt ihr damit einen Traum erfüllt“, sagte Ludwig bei der Eröffnungsveranstaltung unter anderem vor Rainer Dolle, Geschäftsführer bei Arbeit und Bildung, Gerhard Wenz von der Agentur für Arbeit, Uwe Kreiter vom Kreisjobcenter, sowie den Kursleitern Monika Forneck und Uli Preis.

Die 20 Teilnehmenden setzten sich unter 50 Bewerbern durch. Verschiedene Altersgruppen –

die Altersspanne beträgt 22 Jahre – und auch ganz verschiedene kulturelle und berufliche Hintergründe bringen sie mit, einige kämen aus dem Handwerk, andere aus der Pflege oder der Verwaltung, berichtet Ludwig.

In Deutschland fehlen 300 000 Betreuungsplätze

„Sie sind in vier Jahren eine Fachkraft, die der Arbeitsmarkt dringend benötigt“, macht Gerhard Wenz den angehenden Erziehern klar. Denn auch Rai-

ner Dolle berichtet, dass in Deutschland aktuell 300 000 Plätze für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren fehlen. „Wir haben vor knapp zehn Jahren den Bedarf erkannt“, so Dolle weiter, der gemeinsam mit der Stadt Marburg das Umschulungsangebot auf den Weg brachte.

Uwe Kreiter verdeutlicht in seiner Ansprache, dass es in ganz Hessen lediglich an fünf Orten Umschulungen zum Erzieher in Kooperation mit den Agenturen für Arbeit gebe. Da-

bei sei das Marburger Konstrukt mit einem vorgeschalteten Jahr bei Arbeit und Bildung einzigartig. Erfahrungsgemäß falle niemand durch, die Abbruchquote gehe in Richtung null.

Für jeden Teilnehmenden nähmen die Träger knapp 16 000 Euro für die Umschulung in die Hand.

Auch Kreiter freute sich über den vergleichsweise hohen Anteil an männlichen Auszubildenden. „Für alle Teilnehmerinnen: Machen Sie Ihren Freundinnen auch den Beruf des Zerspanungsmechanikers schmackhaft“, sagte er.

Hilde Jaschinski, Lehrerin an der Käthe-Kollwitz-Schule, hat bereits vier Abschlussklassen von Erziehern begleitet: „Ich war immer wieder erstaunt, was sich in zwei Jahren an Entwicklung getan hat.“ Den Auszubildenden gibt sie alles Gute mit auf den Weg und sagt: „Ich finde es beneidenswert, dass Sie in eine berufliche Zukunft schauen, die was hergibt.“

Die angehenden Erzieher hatten nach bereits drei Wochen Blockunterricht einen kleinen Film vorbereitet, um Organisatoren und Trägern einen Einblick zu geben. Dieser dokumentierte zunächst das Kennenlernen der Gruppe, aber auch einen Erste-Hilfe-Kurs, und endete mit den Worten: „Wir sind eine tolle Truppe.“



Die angehenden Erzieher gemeinsam mit Kursleitern sowie Vertretern von Arbeitsagentur, Kreisjobcenter, Käthe-Kollwitz-Schule und Arbeit und Bildung.

Privatfoto